

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik

Autor(en): **Schori Liang, Christina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 05

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik

Ausbildung der Sicherheitsverantwortlichen von morgen

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP¹) wurde 1995 gegründet, um Frieden und Stabilität durch internationalen Dialog und Ausbildung zu fördern. Botschafter Dr. Fred Tanner, der Direktor des GCSP seit 2006, hat es sich zu seiner Priorität gemacht, den höchstmöglichen Standard an Ausbildung für Friedens- und Sicherheitspolitik zukünftigen Verantwortlichen und Entscheidungsträgern aus allen Ländern anzubieten. Als internationaler Treffpunkt zu Sicherheitsfragen fördert das GCSP einen unabhängigen politischen Dialog und kulturübergreifendes Verständnis. Dies trägt dazu bei, Krisenregionen sowie Länder im Umbruch und im Wiederaufbau zu stabilisieren.

Christina Schori Liang*

Das GCSP wurde vom heutigen Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) sowie dem Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) aufgebaut, ursprünglich als Beitrag zum Nato-Programm «Partnerschaft für Frieden» (PfP). Das GCSP genießt sowohl politische als auch akademische Freiheit. Es ist eine unabhängige Stiftung, bestehend aus 36 Mitgliedstaaten und Partnern, welche regierungsübergreifend durch den Stiftungsrat verantwortet wird. Viele Mitglieder unterstützen die Aktivitäten des GCSP entweder finanziell oder durch Personal, mehrere Länder stellen dem GCSP Mitarbeiter aus den verschiedenen Ministerien zur Verfügung.

Derzeit ist die Eidgenossenschaft (VBS und EDA) der grösste Finanzgeber, zudem hat das VBS drei Offiziere an das Sicherheitszentrum detachiert (KKdt Luc Fellay, Oberst i Gst William Gargiullo und Oberst i Gst André Zumstein). Auch Finnland und Deutschland stellen je einen Offizier zur Verfügung, während Frankreich dem GCSP zwei hochrangige Diplomaten zur Seite stellt. Zudem hat Belgien die Entsendung eines Offiziers angemeldet. Diese Spezialisten in interna-

tionalen Fragen unterstützen die Lehrtätigkeiten und Aktivitäten des GCSP im zivil-militärischen Bereich, so zum Beispiel bei der Ausbildung von Verteidigungsattachés oder in der Szenario-Planung.

Angepasste Ausbildung in Sicherheitspolitik für internationale Führungsträger

Heute ist das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) weltweit anerkannt für seine Ausbildung von künftigen Führungspersonal und bietet jährlich in Genf und international über dreissig Kurse an. Das Zentrum passt sein Ausbildungsangebot nicht nur den Bedürfnissen der Auftraggeber und Teilnehmer an, sondern stimmt den Inhalt dem rasch wechselnden Sicherheitsklima an, und reflektiert damit globale Entwicklungen und neue Erkenntnisse. Das GCSP ist bemüht, den Führungskräften von morgen eine ideale Ausbildungsplattform bereitzustellen.

Neben den drei «Hauptkursen» des GCSP (siehe Kasten) führt das Zentrum auch kürzere, themen-spezifischere Kurse durch. Diese finden meist in Genf und der Schweiz statt, zunehmend jedoch auch vor Ort, wie zum Beispiel in Sarajevo, Bamako, Amman, oder Bishkek. Kurse werden teilweise überlappend geführt, was die Möglichkeit schafft, Synergien von Teilnehmern und Referenten zu nutzen und die Lehre breitfächeriger zu gestalten. Alle Kurse fördern das Verständnis für die Komplexität und die Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Rahmenbedingungen und den aktuellen Herausforderungen zu Gunsten einer globalen Sicherheit.

Erweiterte Fachkenntnisse auch für die Schweizer Armee

Das GCSP liefert auch Beiträge zur schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik. Dies geschieht zum Beispiel durch die Unterstützung der Ausbildung auf allen Hierarchieebenen von Miliz- und Berufskadern der Armee. So veranstaltet das GCSP unter anderem die Genfer Woche des Kurses für Schweizer Berufsoffiziere (höhere Staboffiziere, ZAL 2) im Rahmen ihrer Fortbildung an der Militärakademie der ETH in Zürich. Dieser jährlich angebotene Kurs vermittelt Fachkenntnisse und Zusammenhänge über internationale Sicherheit, mit einem besonderen Bezug zu Fragen zur globalen und regionalen Sicherheit, sowie Friedensschaffung und Konfliktlösung.

Ausserdem offeriert das GCSP Seminare für Verteidigungsanalysten. Diese Seminare ermöglichen es den Kursteilnehmern, ihre Fachkenntnisse auszutauschen und zu erweitern sowie ausgewählte

ITC, ETC, NISC – GCSP's Hauptkurse

Der bedeutendste der drei Hauptkurse am GCSP ist der «International Training Course in Security Policy (ITC)». Dieser neunmonatige Kurs vermittelt praktische Fähigkeiten und ein tiefes Verständnis von Sicherheitspolitik. Die Teilnehmer des ITC können den Kurs mit einem «Master of Advanced Studies in International and European Security (MAS)» abschliessen, welcher vom Europäischen Institut der Universität Genf und dem GCSP gemeinsam durchgeführt wird.

Der «European Training Course in Security Policy (ETC)» dauert drei Monate und in-

formiert die Teilnehmer über die Sicherheitstrends in Europa und den umliegenden Regionen. Die Teilnehmer dieses Kurses können das «Certificate of Advanced Studies in European Security (CAS)» erwerben, der wie beim MAS von Universitäten und dem GCSP ausgestellt wird.

Der «New Issues in Security Policy Course (NISC)» ist der dritte Hauptkurs im Jahreszyklus und dauert ebenfalls drei Monate. Er widmet sich Themen wie zum Beispiel menschlicher Sicherheit, neuen Gefahrenquellen, nuklearer Anreicherung und organisiertem Verbrechen.



* Dr. Schori Liang
Christina
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
des Genfer Zentrums
für Sicherheitspolitik
Genf

Themen tiefer zu analysieren. Themen solcher Seminare waren in den vergangenen Jahren beispielsweise «Libanon und seine Akteure» oder «Darfur, Sudan und seine Nachbarn.»

Dieses Jahr bietet das GCSP eine einmalige professionelle Bildungsmöglichkeit für Zwei- und Dreisterne-Generäle und qualifizierte Experten aus diversen Ministerien an. Das neue, nun jährlich offerierte «Seminar für höhere Stabsoffiziere» wird über politisch-militärische Entwicklungen und aktuelle Trends in multinationalen Militäroperationen informieren und findet dieses Jahr vom 16. bis zum 18. September 2008 in Genf statt. Flaggoffiziere werden bei dieser Gelegenheit in geschlossenem und vertraulichem Rahmen (Chatham House Rule) mit Experten über die heutigen Herausforderungen der internationalen Sicherheitspolitik diskutieren.

Das Genfer Zentrum profitiert zudem von seinen engen Beziehungen zu ausländischen Militärakademien und Trainingszentren. Für seine internationalen Partner organisiert das GCSP Orientierungsmodule für künftige Verteidigungsattachés, mit Themen wie aktuelle Bedrohungen, theoretische Hinweise und praktische Übungen. Ein Höhepunkt bildet jeweils die Einführung in die protokollarischen Regeln und das richtige Benehmen auf dem glatten Parkett der diplomatischen Arbeitswelt. Die Teilnehmer haben zudem die Gelegenheit für einen Gedankenaustausch mit aktiven und ehemaligen Verteidigungsattachés.

Spezialfokus Kriegsvölkerrecht

Die täglichen Berichte durch die Medien über Missachtungen der Genfer Konventionen im weitesten Sinne (Kriegsvölkerrecht) fordern zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Bereich des Völkerrechtes heraus und verlangen eine konsequente Ausbildung auf allen Ebenen. Das GCSP will hier einen aktiven Beitrag leisten und sucht die Partnerschaft mit spezialisierten Institutionen (IKRK) und der Armee. In diesem Rahmen wird dieses Jahr der PfP-Kurs für Kommandanten und Stabsangehörige «Central Role of the Commander CENTROC» in Partnerschaft mit dem VBS, Bereich Internationale Beziehungen, Verteidigung, Kriegsvölkerrecht, offeriert. Damit wird ein erster Schritt zur Kapazitätsschaffung des GCSP für den Bereich des Kriegsvölkerrechts vollzogen. In den



(v.l.) Oberst i Gst André Zumstein, KKdt Luc Fellay, Oberst i Gst William Gargiullo
Bild: GCSP

kommenden Jahren wird das Angebot in diesem Bereich weiter ausgebaut.

Neue Ausbildungsmethoden: E-Learning

Das Zentrum fördert «interaktives Lernen» und verbindet Aktivitäten in den Seminarräumen mit E-Learning. Vor kurzem hat das GCSP ein E-Learning-Modul über Globalisierung und internationale Sicherheit und eines zum Thema «Building Defence Institutions»² entwickelt. Unterstützt durch die Direktion für Sicherheitspolitik, dient dieses Pionier-

projekt der Schweiz der Umsetzung des Aufbauprogramms des VBS und des Partnerschaft-Aktionsplans des NATO-Programms Partnerschaft für Frieden (PfP) – Aufbau von Verteidigungsinstitutionen (PAB-DIB).³ Der Kurs vermittelt Informationen über die demokratische und verantwortliche Zusammensetzung und Führung von Verteidigungsinstitutionen und folgt den zehn Zielen von PAP-DIB. Schliesslich hat das GCSP auch über «European Security and Defence Policy (ESDP)» und «Combatting Trafficking in Human Beings» E-Learning-Module entwickelt.



Der ADL-Kurs «Building Defence Institutions» kann auch auf www.pap-dib.ethz.ch durchgeführt und heruntergeladen werden.

Förderung von Frieden und Sicherheit

Genf hat den Ruf einer Stadt des Friedens. Das GCSP fördert diesen Ruf und fungiert als Brückenbauer zwischen internationalen Organisationen und NGOs in Genf und auf der ganzen Welt. Es ist eine, der in der Schweiz beheimateten Institutionen, die mit einem grossen Netzwerk aus internationalen Organisationen zusammenarbeiten. Am aktuellsten ist das Engagement des Genfer Zentrums, die Zusammenarbeit zwischen der UN-Peace Building Commission (PBC) und den Schlüsselfiguren ausserhalb des UN-Hauptquartiers zu stärken. Dieses Engagement soll sicherstellen, dass die praktischen Erfahrungen und die Fachkenntnisse der vielen verschiedenen Akteure zu einer Kompetenzstärkung der Kom-

mission beitragen, und dass die friedensbildenden Massnahmen der internationalen Gemeinschaft bestmögliche und dauerhafte Auswirkung haben.

Das GCSP hat eine massgebliche Rolle in der Einführung der Geneva Peacebuilding Platform (GPP) gespielt. Die Plattform soll ein aktionsorientiertes Forum für Dialog und eine Brücke für friedensbildende Aktivitäten und internationale Operationen sein. Die Hauptorganisatoren der Plattform sind das GCSP, das neue Centre on Conflict, Development and Peacebuilding (CCDP), das Graduate Institute of International and Development Studies, und das Quaker UN Office (QUNO). Durch informelle Diskussionen und Debatten soll die Plattform Kooperation und Dialog unter den in Genf ansässigen Institutionen, die sich für Friedensbildung einsetzen, erleichtern. Das Projekt wird vom EDA mit Unterstützung des Genfer Internationalen Akademischen Netzwerkes (GIAN) getragen. Ausserdem wurde ein virtueller Peacebuilding Guide zum internationalen Friedensaufbau herausgegeben, der über mehr als 60 Organisationen informiert, welche in Genf beheimatet sind und sich für Post-Konflikt-Friedensbildung einsetzen. Dieser Guide informiert über die Kapazitäten im gesamten, friedensbildenden Bereich im internationalen Genf. Dieses Handbuch befindet sich auch im Internet unter <http://www.gcsp.ch/peacebuilding>.

Zivile Friedensbildung

Eine andere, neuere Entwicklung im Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik sind Kurse ziviler friedensbildender Massnahmen, die im Auftrag des EDA für den schweizerischen Expertenpool durchgeführt werden. Von 2001 bis 2005 wurde dieser Kurs vom EDA organisiert; seit 2006 hat das GCSP die organisatorische Verantwortung. Der Kurs wird in Partnerschaft mit swisspeace (die Schweizer Friedensstiftung) und SWISSINT (dem Kommando der Schweizer Armee für internationale Einsätze) durchgeführt.

Im September 2007 hat das GCSP den achten Schweizer Friedensbildungskurs in Spiez und Stans abgeschlossen. Die Teilnehmer vertraten Ministerien, internationale Organisationen, NGO, Trainingszentren und Forschungseinrichtungen in Afrika südlich der Sahara, Nord- und Südamerika, Zentral- und Südostasien sowie Europa. Unter den Teilneh-



**Botschafter
Dr. Fred Tanner**

Bild: P. Moullet

mern waren Mitglieder des Schweizer Expertenpools für zivile Friedensbildung. Der Kurs beinhaltet verschiedene Module über die Analyse von Konflikten, institutionelle Ansätze für Konfliktlösungen und -management von friedensbildenden Einsätzen, Aufbau demokratischer Institutionen, humanitäre Dimensionen im Aufbau von Frieden, Rechtsgrundsätze sowie schweizer Beiträge zur Friedensbildung.

Kooperation mit internationalen Organisationen

Das Mandat des GCSP reflektiert die Entwicklung des internationalen Genf als eine Stadt mit langer Tradition in Diplomatie, Abrüstung, humanitärem Dialog und Friedensaufbau. Das GCSP ist ein verlässlicher Partner für internationale Organisationen. Zum dritten mal in Folge hat das Zentrum für Sicherheitspolitik für das UN Department for Political Affairs (UNDPA) eine Ausbildung über neue Sicherheitsbedrohungen durchgeführt. Das Programm ist exklusiv für UNDP-MA-Mitarbeiter und soll den führenden Angestellten der UN dabei helfen, das globale, sich ständig verändernde Sicherheitsumfeld kritisch zu analysieren

und zielgerichtete Antworten auf neue Bedrohungen zu finden.

Um die Bemühungen der OSZE im westlichen Balkan (Südosteuropa) zu stärken, hat die OSZE das GCSP beauftragt, mit der Regierung von Bosnien und Herzegowina deren neue Sicherheitsstrategie im Peace Support Operations Training Centre (PSOTC) in Sarajewo zu definieren. Zurzeit wird dieses Projekt weiter ausgebaut. Das GCSP unterstützt auch aktiv die OSZE Akademie in Bishkek für Zentralasien.

Das GCSP kooperiert zudem mit der Europäischen Union, um die Arbeit der sich im Aufbau befindenden Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsakademie zu fördern. Das GCSP hat für die Verteidigungsakademie einen E-Learning-Kurs durchgeführt und anderen Ländern wie Litauen dabei geholfen, ihre nationalen Kurse aufzubauen. Auf Anfrage der Europäischen Kommission hat das GCSP europäische Diplomaten für die Beobachtung der irakischen Wahlen im Dezember 2005 ausgebildet. Ausserdem hat das GCSP, in Zusammenarbeit mit der NATO, ein Seminar organisiert, um den Peacekeepers zu helfen, sich den UN-Standards anzupassen und Menschenhandel im Zusammenhang mit Friedensoperationen zu verhindern.

Kurse für Verteidigungsattachés und diplomatisches Zivilpersonal

Das GCSP organisiert jedes Jahr mehrere Orientierungskurse für Verteidigungsattachés und diplomatisches Zivilpersonal sowie Fachkurse für Militärpersonal



Einführung der «Geneva Peacebuilding Platform»

Foto: GCSP

in diplomatischen Funktionen. Als unabhängige Organisation veranstaltet das GCSP auch Kurse im Nahen Osten, im Maghreb und in Zentralasien. Mehrere dieser Kurse werden von der Schweizer Armee und vom EDA finanziell unterstützt. Für November 2008 ist ein Kurs über Diplomatie und Sicherheitspolitik im Royal Jordanian National Defence College (RJNDC) geplant. Ein weiterer Kurs über die Sicherheitspolitik nordafrikanischer Staaten ist für Dezember 2008 in Mauretanien vorgesehen.

Künftige afrikanische Friedenshüter

Im Bemühen, mehr Frieden und Sicherheit zu schaffen, hilft das GCSP, langfristige Strategien für die Ausbildung von Friedenshütern zu entwickeln.

Seit 2007 engagiert sich das GCSP in der Organisation von Kursen im Bereich von Abrüstung, Demobilisierung und Reintegration (Disarmament, Demobilization, and Reintegration, DDR), die in Mali an der Alioune Blondin Beye Ecole de Maintien de la Paix (EMP) im Laufe des Jahres 2008 stattfinden werden. Im Mai 2008 wird dort der erste zweiwöchige DDR-Kurs mit 25 von der EMP ausgewählten Militäroffizieren durchgeführt. Dadurch wird ein Personalkontingent geschaffen, das die DDR-Aktivitäten führen und unterstützen kann. Es soll ein solides Verständnis von Konflikten und Grundlagen des Friedensaufbaus vermitteln, den Kontext der DDR innerhalb der friedensbildenden Massnahmen der UN erklären, die Hauptaspekte der DDR-Programme verdeutlichen, die



Geländewagen-Training

Foto: GCSP

verschiedenen Szenarien erklären, und ausreichende Kenntnisse über Verantwortung in DDR vermitteln.

Zusätzlich wird das GCSP in Zusammenarbeit mit der EMP im Mai 2008 einen Kurs über die zivil-militärische Zusammenarbeit in Friedenseinsätzen in Mali

anbieten. Der Lehrplan wird dem Kurs für zivile Friedensförderung in der Schweiz ähneln und Offizieren und Zivilisten sowohl konzeptionelle als auch praktische Elemente der Friedensbildung vermitteln.

All diese Bemühungen fördern die Vision des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik, das zukünftige Verantwortliche und Diplomaten befähigt, sich durch eine spezifische Ausbildung aktuellen Herausforderungen der Sicherheitspolitik und Themen von wachsender strategischer Bedeutung kompetent zu stellen. ■



Kursteilnehmer

Bild: GCSP

1 Geneva Centre for Security Policy

2 Eine CD kann beim GCSP bezogen werden: www.gcsp.ch

3 Partnership for Peace (PfP) Partnership Action Plan – Defence Institution Building

Jakob Baumann zum neuen Rüstungschef ernannt

Divisionär Jakob Baumann (50), Planungschef der Armee, ist vom Bundesrat zum neuen Rüstungschef und Leiter des Departementbereichs armasuisse im VBS ernannt worden. Baumann tritt am 1. Juni 2008 die Nachfolge von Alfred Markwalder an, der nach siebenjähriger Amtsdauer in Pension geht.

Jakob Baumann schloss seine Studien an den Universitäten Basel und Genf 1984 als lic. phil. I in Germanistik/Geschichte/Romanistik als Bezirksschullehrer ab.

Nach seiner Tätigkeit an der Kreisbezirksschule Mutschellen trat er 1986 ins Instruktionkorps der Artillerie ein. 1997/98 absolvierte Baumann das Collège Interarmées de Défense in Paris und übernahm 1999 das Kommando der Artillerie-Offizierschule. Ab dem Jahr 2000 führte er die Abteilung Armeepanung und wurde 2003 zum Unterstabchef Planung ernannt. Seit 2004 ist er Chef des Planungsstabes der Armee im Range eines Divisionärs. 2006 absolvierte er das International Executive Program am INSEAD in Fontainebleau und Singapur. Zudem ist Jakob Baumann Verwaltungsrat der RUAG AG.

Mit der Ernennung zum Rüstungschef wird er aus dem Verwaltungsrat ausscheiden und auch den Status eines zivilen Angestellten annehmen.



Die ASMZ gratuliert zur Ernennung. Ein ausführliches Interview mit dem neuen Rüstungschef folgt in einer späteren Ausgabe.

Dieter Kläy, Redaktor ASMZ